Matthias Scheibe

### »Ein Stück tiefer im Holz«

### LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen gegründet

Pünktlich zum »Welttag des Mannes« ereignete sich in Thüringen eine Zäsur in der Jungen- und Männerarbeit: die bisherige Fachgruppe löste sich auf, um sich anschließend als Landesarbeitsgemeinschaft neu zu gründen.

Im Sommer 2012 legte Jürgen Reifarth, damaliger Sprecher der *Fachgruppe Jungenarbeit Thüringen*, in *Switchboard. Zeitschrift für Jungen- und Männerarbeit* im Artikel »Dicke Bretter in Thü-



ringen - Sieben Jahre Jungenarbeit in Thüringen als freiwilliges Engagement« eine Bestandsaufnahme der Thüringer Aktivitäten bis dato vor.1 In diesem beschreibt er, wie knapp ein Dutzend (Fach-)Männer sich im Laufe der Zeit vernetzten, regelmäßig trafen und austauschten. Die Gruppe erarbeitet teilweise ehrenamtlich oder zumindestens zusätzlich zum Tagesgeschäft eine Selbstverständniserklärung und organisierte mehrmals jährlich praxisorientierte Fortbildungen in diesem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Darüber hinaus war die Fachgruppe auch jugendpolitisch tätig und aufgrund eines fehlenden Äquivalents auf Seiten der Mädchenarbeit auch Ansprechpartner für Gender-Themen allgemein. Aus heutiger Sicht ist vor allem der Hinweis spannend, dass aus unterschiedlichen Gründen bisher auf eine Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) oder einen Verein verzichtet wurde. Zum einen war die hervorragende Unterstützung, die jahrelang durch die »Evangelische Akademie Thüringen« und durch »Lichtblick - Zentrum für Jugendsozialarbeit« gegeben war, wegen Stellenwechsels weggebrochen. Anderseits wurde in der Fachgruppe nach langem, wertschätzendem und konstruktivem Diskurs entschieden, Appelle aus der Politik – u.a.: »Eine LAG für Jungen braucht unbedingt ein Pendant auf Seiten der Mädchen- und Frauenarbeit« - nicht mehr als handlungsleitend zu betrachten, denn ein solches Pendant war in Thüringen nicht in Sicht.

Im Herbst 2016 endete diese Zurückhaltung offiziell, denn durch eine veränderte Gesamtsituation wurde von Mitgliedern der Fachgruppe eben dieses Vorhaben nun als sinnvoll empfunden und nach drei Jahren intensivster Vorbereitung sowie vieler gewinnbringender Diskussionen war es soweit. Die *Fachgruppe Jungenarbeit Thüringen* veranstaltete mit »Inside Men. Junge Männer, traumatische Erfahrungen und Gewalt«² ihre letzte



Fortbildung. Am Vormittag des 3. November referierte Dr. Jörg Kobes, Psycho- und Traumatherapeut aus Jena, in der Erfurter »Kleinen Synagoge« zu intergenerativen Traumata und ihrer Bedeutung für die männliche Sozialisation. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden in großer Runde die Bedeutung der neu gewonnenen Erkenntnisse für die praktische Soziale Arbeit mit männlichen minderjährigen Geflüchteten und wie diese zielführend nutzbar gemacht werden können.

Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen des Übergangs. Die Interessierten trafen sich zur Gründung der *LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V.* im Rathaus der Landeshauptstadt. Zunächst erläuterte Jürgen Reifarth die bisherige Arbeit der Fachgruppe und das geplante Vorhaben. Es folgte eine anschauliche Vorstellung der Entwicklung des sächsischen Pendants von Peter Wild, dessen konstruktive Hinweise zukünftig

wahrscheinlich noch sehr wertvoll sein werden. Nach Verlesung und Besprechung der geplanten Satzung unterzeichneten elf der Anwesenden und wählten den Vorstand. Nun gehört seit dem letztjährigen Welttag des Mannes auch Thüringen zu jenen Bundesländern, in denen die Interessen von Jungen durch eine Landesarbeitsgemeinschaft vertreten werden. Es wurde wieder ein wenig tiefer in die dicken Bretter eingedrungen.

Aktuelle Infos zur LAG sind stets hier zu bekommen: www.jungenarbeit-thueringen.de.

#### Anmerkungen

- 1 Vgl.: Reifarth, Jürgen: Dicke Bretter in Thüringen. Sieben Jahr Jungenarbeit in Thüringen als freiwilliges Engagement. In: Switchboard 199, Sommer 2012, S. 4-5 (hier auch im Anhang)
- 2 Vgl.: jungenarbeit-thueringen: Inside Men. Junge M\u00e4nner, traumatische Erfahrungen und Gewalt. In: http://jungenarbeit-thueringen. de/?p=1380, eingesehen 26.12.2016.



Die Mitglieder der LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen - v.l.n.r.: Heiko Höttermann (Vorstand, Stellvertreter), Hagen Bottek, Stephan Griethe, Sven Ramdohr (Vorstand, Kassenwart), Kevin Zech, Elias Escher, Jürgen Reifarth (vorn, Vorsitzender), Christian Genesert, Friedbert Reinert, Christian Redies, Mario Braun, Matthias Scheibe (Vorstand, Öffentlichkeit) (Foto © LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen)



**Autor** Matthias Scheibe

M.A. Erziehungswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft. Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Hochschule Coburg, u.a. im Vertiefungsmodul »Geschlechtsreflektierende Jungen- und Männerarbeit«. Vorstandsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V. und Mitglied der »Männer-AG/ Jungen- und Männerarbeit in der Region Coburg/ Sonneberg«.

matthias.scheibe@hs-coburg.de

**Redaktion** Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

① 040.381907◎ 040.381907

\*\*redaktion@maennerwege.de

www.maennerwege.de

Links Im Text blaufarbige Begriffe sind interaktive Verweise auf weiterführende

Informationen.

Zitiervorschlag Scheibe, Matthias (2017): »Ein Stück tiefer im Holz«. LAG Jungen- und Männer-

arbeit Thüringen" gegründet. www.maennerwege.de, Januar 2017.

Keywords Jungenarbeit, Männerarbeit, Landesarbeitsgemeinschaft, Gender

### Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.

## Dicke Bretter in Thüringen

# Sieben Jahre Jungenarbeit als freiwilliges Engagement

Jürgen Reifarth

»Wenn Du Jungenarbeit etablieren willst, dann brauchst Du einen langen Atem«, sagte mir einst ein Kollege aus Potsdam, »rechne mit sechs bis sieben Jahren!« Das war 2005 und klang nach dicken Brettern. Ein Dutzend Fachmänner hatte in Erfurt gerade die Fachgruppe Jungenarbeit in Thüringen ins Leben gerufen. Der »Bedarf«, wie es im Sozialsprech heißt, lag in der Luft. Die PISA-Studie hatte aufge-

stört, man titelte »Schlaue Mädchen, dumme Jungs«, bald wurde die »Jungenkatastrophe« ausgerufen. Geschärfte Werkzeuge, um über den Benachteiligungsdiskurs auf Jungen aufmerksam zu machen.

Auf Dauer reicht das natürlich nicht. Inzwischen ist die Fachgruppe im siebten Jahr und wir haben einige Löcher in die dicken Bretter gebohrt. Wir haben uns vernetzt, treffen uns zu regel-

mäßigem Fachaustausch, organisieren drei bis vier zumeist praxisorientierte Fachfortbildungen im Jahr, und wir sind jugendpolitisch aktiv. Wir haben uns ein Selbstverständnis erarbeitet, das die »Begleitung von Jungen auf dem Weg zum Mannsein« ins Zentrum stellt. Es gibt eine eigene Webseite: jungenarbeit-thueringen.de. All das sind kleine Schritte, die dem Mehr-Einsatz von vierzehn Männern entstammen und aus verschiedensten Projektmitteln finanziert werden. Auf die Gründung einer LAG oder eines Vereins wurde aus unterschiedlichen Gründen bisher jedoch verzichtet.

Geht es um Jungenarbeit in Thüringen, dann ist die Fachgruppe inzwischen der erste Ansprechpartner. Allerdings ist die Landschaft der Akteure überschaubar. Geschlechtsspezifische Sichtweisen haben es schwer, und sobald neben dem gesehenen Bedarf auch die benötigten Finanzen in Sicht kommen, dreht der Bohrer sehr schnell auf Hartholz. Wir erhalten für die Koordination keinerlei Förderung vom Land. Die Fachgruppe existiert, weil es engagierte Männer gibt, die sich der Jungenarbeit verschrieben haben. Sie kommen aus der Jugendhilfepraxis, arbeiten im Kinder- und Jugendschutz, als Schulsozialarbeiter, in der Jugendbildung der evangelischen Kirche, in Landesbehörden, bei freien Trägern. Es gab Zeiten, da haben sich Fachgruppenmitglieder für die Treffen Urlaub genommen, weil ihren Trägern nicht einsehbar war, was Jungenarbeit mit Sozialarbeit zu tun haben könnte. Das ist gottlob vorbei.

In Thüringen als einem ländlich geprägten Raum sind wir regional hauptsächlich verankert in den urbanen Gebieten, in Erfurt und Jena. Regionen in Nord-, Süd- und Ostthüringen werden mit den derzeitigen Kapazitäten kaum



rmalso / photocase.com

ungenarbeit in Thüringen :: Fachgruppe Jungenarbeit in Thüringen LINKS :: TERMINE Jungen auf ihrem Weg begleiten Jungen sind auf dem Weg. Sie suchen nach ihrer Iltag, als Partner, Vater, Freund. Auf ihrer Suche se

erreicht. Die Stadt Jena beschäftigt den ersten und vermutlich einzigen hauptamtlichen Thüringer Jungenarbeiter.

Im Moment ist eine eigenartige Situation entstanden: Die Thüringer Mädchenarbeit, die nach der Wende und besonders Anfang der 2000er einigen Aufschwung hatte und die Agenda der geschlechterpolitischen Jugendarbeit besetzte, ist mit der Streichung der Förderung 2005 implodiert. Vor Ort gibt es einige durchaus solide und differenzierte Angebote für Mädchen. In einzelnen Fällen haben engagierte Mädchenarbeiterinnen in ihre Projekte auch Jungenarbeit integriert und konzeptionell verankert1. Es fehlen aber die Ressourcen für das Engagement über das Einzugsgebiet hinaus, also für eine landesweite konzeptionelle und strukturelle Arbeit. Inzwischen wird die Fachgruppe Jungenarbeit angefragt, wenn es um die Jugendhilfe-Planung von geschlechtergerechten Maßnahmen nicht nur für Jungen, sondern auch für Mädchen geht. Wir tragen so momentan die Belange der Mädchenarbeit mit, wie Mädchenarbeiterinnen ja auch die Jungenarbeit befördert haben.

Dieser Trend ist in der Jugendarbeit nicht neu: Förderungen werden gekürzt und damit vor allem der Vernetzungs- und Koordinierungsarbeit der Boden entzogen, die nicht als Pflicht, sondern als Kür gilt. Fehlt eine landesweite Lobbyarbeit, dann steht weiteren Einsparungen kein Widerspruch mehr im Wege. Was in Thüringen derzeit fehlt, ist also eine gesicherte Koordination für die Jungenarbeit (und für die Mädchenarbeit sowieso), damit die Fachberatung, Vernetzung, Weiterbildung und jugendpolitische Vertretung wirklich wachsen und reifen kann.

Nach meinem Dafürhalten sind die Zeiten der Grabenkämpfe zwischen Männer- und Frauenpolitik vorbei, Förderneid schadet beiden Seiten. Die geschlechtsspezifische Jugendarbeit kann nur gemeinsam gewinnen, Jungen- und Mädchenarbeit muss strategisch auf partnerschaftliche Füße gestellt, konzeptionell durchgearbeitet, strukturell geklärt und paritätisch besetzt werden. Männer sollten die Belange von Jungen und Frauen die Belange von Mädchen stark machen, und das im fruchtbaren und kritischen Miteinander. Geht der Blick nur bis zum Rand des eigenen Fördertopfes, dann ist er kurzsichtig und auf Dauer schädlich für die eigene Sache.

Seit sieben Jahren gibt es in Thüringen eine koordinierte Jungenarbeit. Wir stehen an einer Schwelle - auch das ist ja ein dickes Brett. Benötigt werden Koordination, Professionalisierung und qualitative Standards, vor allem aber ein politischer Wille zur Gestaltung von Geschlechtergerechtigkeit damit diese Aufgabe die nächsten sieben Jahre nicht wieder nur auf den Schultern derer liegt, die eigentlich Unterstützung in ihrer Arbeit mit Jungen und Mädchen benötigen. Wir bohren weiter!

#### Anmerkung

1 Vgl. nachfolgenden Beitrag zum JuMäX e.V. in Jena.

### Jürgen Reifarth

arbeitet an der Evangelischen Akademie Thüringen in Neudietendorf bei Erfurt als Studienleiter für politische Jugendbildung, u.a. mit dem Schwerpunkt Jungenarbeit. Er ist Sprecher der Fachgruppe Jungenarbeit in Thüringen, die seit 2005 Fachaustausch, Vernetzung, Fortbildung und Lobbyarbeit für Jungen organisiert. > www.jungenarbeit-thueringen.de, reifarth@ev-akademie-thueringen.de

